

## Publizierbarer Endbericht

### Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

### Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
<b>Projekttitel:</b> (Art der Energiegemeinschaft)	Bürgerenergiegemeinschaft Laskaj	
<b>Projekteinreichung:</b> Datum der Auswahlrunde	17.03.2025	
<b>Berichtszeitraum:</b>	Konzeption	01.04.2025 bis 10.10.2025
	Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA	30.09.2025
<b>Kontaktperson, Name:</b>	Ing. Mag. Leopold SCHALHAS	
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	Etzerstetten 32	
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	0660/4060834	
<b>Kontaktperson-E-Mail:</b>	<a href="mailto:lschalha@gmail.com">lschalha@gmail.com</a>	
<b>Beauftragte DienstleisterInnen:</b>	GPT VentuSolis Holding GmbH	
<b>Projekt- und KooperationspartnerInnen:</b>	EEG Faktura, Steuerberater	
<b>Gesamtprojektsumme:</b>	20.000 Euro netto	
<b>KPC-Geschäftszahl:</b>	KC476597	
<b>Schlagwörter:</b>	#Energiewende, #Photovoltaik, #BEG, #Handwerk, #Sonnenstrom, #Metallbau, #Mostviertel, #Laskaj, #Tirol	
<b>Erstellt am:</b>	18.10.2025	

## Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
<b>1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)</b>	
<b>Erfolgte Gründung*:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• JA</li> </ul>
<b>Erfolgte Erweiterung*:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NEIN</li> </ul>
<b>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Von wem geht die Gründung aus?</li> <li>- Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?</li> <li>- Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?</li> <li>- Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?</li> </ul>	<p>Als österreichisches Unternehmen mit Standorten in Niederösterreich und Tirol ist die Laskaj GmbH im Bereich Leitschienenbau und Metallbau tätig. Im Zuge der fortschreitenden Energiewende und steigender Energiekosten hat sich die Geschäftsführung entschlossen, aktiv Schritte zur nachhaltigen Energieversorgung zu setzen. Daraus entstand die Initiative zur Gründung einer Energiegemeinschaft, die auf Eigenversorgung, Ressourceneffizienz und regionale Zusammenarbeit ausgerichtet ist.</p> <p>Unser Ziel war es, eine praktikable und zukunftsorientierte Lösung zu entwickeln, die sowohl unserem Unternehmen als auch unseren Partnerbetrieben Vorteile bringt: eine Stärkung der innerbetrieblichen Energieversorgung, ein Beitrag zur Reduktion von Energiekosten sowie eine nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energiequellen an den eigenen Standorten.</p> <p>Von der ersten Idee bis zur Umsetzung vergingen mehrere Monate, wobei der eigentliche Projektprozess rund zweieinhalb Monate dauerte. Dabei mussten organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen geklärt und technische Details sorgfältig abgestimmt werden. Besonders aufwendig war die Abstimmung mit Netzbetreibern und die Integration der neuen Anlagen in bestehende Produktionsabläufe. Gleichzeitig konnten wir von gezielten Fördermitteln profitieren, die den Ablauf beschleunigten und die wirtschaftliche Umsetzung erleichterten.</p> <p>Die Vorteile der Energiegemeinschaft liegen klar auf der Hand: Durch die Nutzung erneuerbarer Energien kann der ökologische Fußabdruck des Unternehmens reduziert und die Unabhängigkeit von externen Energieanbietern erhöht werden. Langfristig trägt das Projekt dazu bei, stabile Energiekosten für die Unternehmensstandorte zu sichern und die regionale Wertschöpfung zu stärken.</p>

	<p>Herausforderungen bestanden vor allem in der genauen Planung der Investitionen und Betriebskosten sowie in der technischen Integration der Systeme in die laufende Produktion. Die Laskaj GmbH konnte diese Aufgaben mit Unterstützung externer Partner und interner Fachkompetenz erfolgreich bewältigen.</p> <p>Mit der Umsetzung dieser Energiegemeinschaft setzt die Laskaj GmbH ein klares Zeichen für nachhaltiges Wirtschaften im industriellen Umfeld. Das Projekt zeigt, dass auch Unternehmen aus dem Bau- und Metallsektor einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten und gleichzeitig betriebliche Vorteile erzielen können.</p>
<p><b>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</li> <li>- Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</li> <li>- Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</li> <li>- Was spricht für die gewählte Rechtsform?</li> <li>- Anlagenverantwortliche Person (GEA)</li> <li>- Werden Musterverträge verwendet?</li> </ul>	<p>Die Gründung der BEG Laskaj wurde von Beginn an mit einem klaren Fokus auf eine praxisorientierte und effiziente Umsetzung vorangetrieben – ohne eine bestehende Struktur zu übernehmen. Die Wahl der passenden Rechtsform erfolgte in enger Abstimmung mit allen beteiligten Partnern im Rahmen eines strukturierten Entscheidungsprozesses. Dabei konnte auf juristische Expertise aus dem eigenen Netzwerk zurückgegriffen werden, um eine fundierte Grundlage für die organisatorische Gestaltung zu schaffen.</p> <p>Nach sorgfältiger Abwägung von Kosten, Verwaltungsaufwand und rechtlicher Flexibilität fiel die Entscheidung auf die Vereinsform, da sie sich als besonders effizient und kostenschonend erwies. Diese Struktur ermöglichte es, die BEG Laskaj zügig und mit geringem bürokratischem Aufwand zu gründen und betriebsbereit zu machen.</p> <p>Zur Standardisierung und Beschleunigung des Prozesses nutzte die Laskaj GmbH bewährte Musterverträge und Richtlinien der Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften. Diese Vorlagen halfen dabei, die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen klar zu definieren und eine rechtssichere Basis für die Teilnahme der Mitglieder zu schaffen.</p> <p>Mit dieser strukturierten Herangehensweise konnte eine solide Grundlage für die BEG Laskaj geschaffen werden – ein Projekt, das nicht nur den Eigenverbrauch und die Energieeffizienz des Unternehmens steigert, sondern auch den Weg für eine nachhaltigere und wirtschaftlich stabile Energiezukunft der Standorte ebnet.</p>

<p><b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>- Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>- Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> <li>- Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?</li> </ul>	<p>Der Netzanschlussprozess der BEG Laskaj verlief strukturiert und zügig, wobei sämtliche Schritte durch den beauftragten Dienstleister koordiniert wurden. Dank der kooperativen und professionellen Unterstützung durch die zuständigen Netzbetreiber an den Standorten in Niederösterreich und Tirol konnte der gesamte Ablauf effizient und transparent gestaltet werden.</p> <p>Innerhalb kurzer Zeit lagen alle notwendigen Informationen zu den relevanten Netzkomponenten vor – darunter Netzebene, Transformator, Sammelschiene sowie die Hauptleitungen zu den Verbrauchsanlagen. Die Anmeldung der BEG Laskaj beim jeweiligen Netzbetreiber erfolgte ohne nennenswerte Verzögerungen und konnte innerhalb weniger Wochen abgeschlossen werden.</p> <p>Ein entscheidender Vorteil war die bereits weitgehend vorhandene Ausstattung der Standorte mit Smart-Metern, wodurch die technische Umsetzung und das Monitoring erheblich vereinfacht wurden. Besonders hervorzuheben ist die lösungsorientierte und partnerschaftliche Kommunikation mit den Netzbetreibern, die wesentlich zur reibungslosen Abwicklung des Prozesses beitrug.</p> <p>Durch diese professionelle Zusammenarbeit konnte die BEG Laskaj schnell und zuverlässig an das Netz angebunden werden – ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer effizienten und nachhaltigen Energieversorgung der Unternehmensstandorte.</p>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</li> <li>- Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</li> <li>- wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität adressiert?</li> <li>- Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</li> <li>- Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?</li> </ul>	<p>Der in der BEG Laskaj implementierte Tarif für den internen Energiehandel orientiert sich an den aktuellen Marktpreisen sowie an den daraus abgeleiteten Energiearbeitspreisen und Einspeisetarifen für die Unternehmensstandorte und gegebenenfalls beteiligte Partnerbetriebe. Ziel ist es, die erzeugte Energie bestmöglich zwischen den Standorten in Niederösterreich und Tirol zu verteilen und allen Teilnehmern wirtschaftliche Vorteile durch niedrigere Energiekosten zu ermöglichen.</p> <p>Trotz der zunehmenden Eigenversorgung bleibt die Unterstützung durch Energieversorgungsunternehmen (EVUs) ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtversorgung – insbesondere an Werktagen und in den Nachtstunden. An Wochenenden kann an beiden Standorten bereits ein hoher Grad an Eigenversorgung erreicht werden, während EVUs lediglich Reststrommengen bereitstellen. Die</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</li> <li>- Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</li> </ul>	<p>zentrale Strombeschaffung erfolgt für die Betriebsstandorte der Laskaj GmbH, während externe Partner ihre Stromverträge weiterhin individuell verwalten. Die Vermarktung von Überschussenergie erfolgt über Energieversorgungsunternehmen oder die OEMAG; das Modell der Marktprämie wird in der BEG Laskaj bewusst nicht angewendet.</p> <p>Für die interne Verrechnung kommt ein dynamischer Aufteilungsschlüssel zum Einsatz, der im Laufe des ersten Betriebsjahres bei Bedarf angepasst wird, um eine faire und transparente Kostenverteilung sicherzustellen. Derzeit bestehen keine zusätzlichen Vereinbarungen zur Aufteilung von Energie- oder Netzkosten, und es sind auch keine weiteren Regelungen in Planung.</p> <p>Sozialgemeinschaftliche Aspekte stehen in der Anfangsphase der BEG Laskaj noch nicht im Vordergrund. Mittelfristig ist jedoch vorgesehen, die Gemeinschaft zu erweitern und gezielt auch kleinere Betriebe oder energiearme Haushalte einzubinden, um den regionalen Nutzen weiter zu erhöhen.</p> <p>Mit diesem Modell verfolgt die BEG Laskaj eine wirtschaftlich tragfähige und technisch solide Lösung für eine nachhaltige Energieversorgung, die sowohl den Betrieb der Unternehmensstandorte als auch die regionale Zusammenarbeit stärkt.</p>
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</li> <li>- Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</li> <li>- Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen <b>beziehungsweise</b> geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera )</li> <li>- Wie werden diese finanziert?</li> </ul>	<p>Das Tarifmodell der BEG Laskaj wurde gezielt entwickelt, um eine wirtschaftlich attraktive Lösung für die Unternehmensstandorte in Niederösterreich und Tirol sowie für beteiligte externe Partnerbetriebe zu schaffen. Grundlage für die Tarifgestaltung waren die bestehenden Reststromtarife, die prognostizierte Strompreisentwicklung der kommenden Monate sowie Berechnungen mit dem Tarifkalkulator der E-Control.</p> <p>Die Kalkulation berücksichtigt sowohl den Energieverbrauch als auch die Überschusseinspeisung der einzelnen Teilnehmer. Aktuell besteht eine Differenz von rund 2 ct/kWh zwischen den Energiearbeitspreisen für Verkauf und Zukauf innerhalb der BEG Laskaj. Dieses Modell wurde eigenständig konzipiert, um einerseits die betriebliche Eigenversorgung wirtschaftlich zu optimieren</p>

	<p>und andererseits Partnerbetrieben attraktive Konditionen zu bieten.</p> <p>Die Abrechnung der Energieflüsse erfolgt zentral über die BEG Laskaj mit der Software <i>EEG-Faktura</i>, ergänzt durch digitale Tools zur Überwachung und Optimierung der Energiedaten. Dadurch wird eine transparente, nachvollziehbare und effiziente Verrechnung gewährleistet.</p> <p>Die Gründungskosten der BEG Laskaj wurden bewusst niedrig gehalten und umfassten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 18,20 € für die Vereinsgründung</li> <li>• 60,00 € für die Software <i>EEG-Faktura</i></li> <li>• Laufende Kosten für die Kontoführung</li> </ul> <p>Die Finanzierung der BEG erfolgte durch eine einmalige Gründungseinlage der Mitglieder sowie durch die Margendifferenz zwischen Energieeinkaufs- und -verkaufspreisen.</p> <p>Mit diesem klar strukturierten Tarif- und Abrechnungsmodell schafft die BEG Laskaj eine wirtschaftlich stabile Grundlage für eine nachhaltige Eigenversorgung und einen effizienten Energiehandel zwischen den Standorten.</p>
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen ( Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera )</li> </ul>	<p>Die Mitglieder der BEG Laskaj verfügen über Reststromlieferverträge bei unterschiedlichen Energielieferanten. Während die Energieversorgung für die Unternehmensstandorte der Laskaj GmbH zentral organisiert ist, erfolgt die Beschaffung für externe Partnerbetriebe individuell. Der Beitritt zur BEG verlief für alle Teilnehmer unkompliziert und führte zu keinen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit bestehenden Lieferverträgen.</p> <p>Im Verlauf des Projekts zeigte sich jedoch, dass einzelne Energieversorgungsunternehmen – etwa die EVN – ihre Abnahmetarife gezielt anpassen. In einigen Fällen wurden Preisreduktionen ausgeschlossen, wenn Kund:innen gleichzeitig Mitglied einer EEG oder BEG sind. Diese Praxis wirft Fragen hinsichtlich der Gleichbehandlung von Endkund:innen auf und wird aufmerksam beobachtet.</p>

	<p>Ein weiterer Aspekt, der in der Anfangsphase vereinzelt zu Rückfragen führte, war die teilweise erfolgte Zwischen- oder Endabrechnung durch einige Energielieferanten, obwohl bestehende Stromlieferverträge unverändert fortgeführt wurden. Dies sorgte bei einigen Teilnehmern für Unsicherheiten. Hier zeigt sich ein klarer Verbesserungsbedarf in der Kommunikation und Transparenz seitens der Energieversorger, um Missverständnisse künftig zu vermeiden.</p> <p>Trotz dieser Herausforderungen bleibt die BEG Laskaj ein wirkungsvolles Instrument, um Energiekosten zu optimieren, Eigenversorgungspotenziale zu nutzen und aktiv einen Beitrag zur Energiewende zu leisten.</p>
<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera , ) in anonymisierter Form bei</b></p>	<p>Siehe Beilage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ZVR Auszug</li> <li>• Vereinsstatuten</li> </ul>
<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</b></p>	<p>Siehe Beilage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertrag mit Netzbetreiber</li> <li>• Beitrittserklärung VF EEG</li> <li>• Vertrag EDA</li> </ul>
<p><b>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</b></p>	

\*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

Projektbeschreibung			
<b>2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen)</b> (maximal fünf Seiten)			
<b>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:</b> Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera) Bei regionalen Energiegemeinschaften: <ul style="list-style-type: none"> <li>- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?</li> </ul>	Die Kernteilnehmer der BEG Laskaj sind an folgenden Standorten situiert:  Zentrale Bergland (Niederösterreich) – Unteregging 14, 3254 Bergland (Bezirk Melk)  Niederlassung Roppen (Tirol) – Gewerbepark 26, 6426 Roppen (Bezirk Imst)  Alle Erzeugungsanlagen bestehen aus Photovoltaikanlagen (PV). Die Teilnehmer:innen sind vollständig auf den Netzebenen 6 und 7 angebunden.  Perspektivisch sollen weitere Unternehmen der Firmengruppe (z.B. die bestehenden Gastronomiebetriebe) integriert und die BEG Laskaj für Partnerbetriebe geöffnet werden.		
<b>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)</li> <li>- Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage)</li> <li>- Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.</li> </ul>	2024	2025	2026
	-	3 Standorte der Firmengruppe Laskaj mit insgesamt weiteren 5 Zählpunkten	Erweiterung der BEG durch weitere Firmenstandorte und Öffnung der BEG für Kund:innen und Geschäftspartner:innen ohne Limitierung
<b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO<sub>2</sub>-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</li> </ul>	Die BEG Laskaj verfolgt eine Reihe von ökologischen und wirtschaftlichen Zielen, die sowohl dem Unternehmen als auch den beteiligten Partnerbetrieben und der regionalen Wirtschaft zugutekommen.  Ein zentrales Ziel ist die Energieautonomie der Unternehmensstandorte. Durch den verstärkten Einsatz lokaler erneuerbarer Energiequellen – insbesondere Solarstrom – wird die Abhängigkeit von externen Energieversorgern verringert. Dies trägt nicht nur zur Stabilisierung der Energiekosten bei,		

## Projektbeschreibung

sondern stärkt zugleich die regionale Wertschöpfung und schafft eine nachhaltige Grundlage für die energieeffiziente Produktion an beiden Standorten.

Ein weiteres wesentliches Ziel der BEG Laskaj ist die CO<sub>2</sub>-Reduktion. Durch den Eigenverbrauch von erneuerbarem Strom wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich gesenkt, wodurch ein messbarer Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird. Langfristig strebt die Laskaj GmbH an, ihre Standorte und die gesamte Energiegemeinschaft möglichst klimaneutral zu betreiben.

Die regionale Wertschöpfung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Durch die Nutzung lokaler Energiequellen werden Energiekosten gesenkt, heimische Unternehmen gestärkt und Arbeitsplätze gesichert. Dies fördert die wirtschaftliche Stabilität der Region und unterstützt die Entwicklung einer nachhaltigen, regional verankerten Industrie.

Zur Sicherstellung der ökologischen und wirtschaftlichen Zielerreichung ist eine regelmäßige Analyse und Optimierung vorgesehen. Geplant ist die Erstellung eines jährlichen Energie- und Umweltberichts, der folgende Aspekte dokumentiert:

- Energieverbrauch und -erzeugung: Anteil erneuerbarer Energie im Vergleich zum Gesamtverbrauch der Gemeinschaft.
- CO<sub>2</sub>-Einsparungen: Quantitative Darstellung der vermiedenen Emissionen durch Eigenstromnutzung.
- Regionale Wirtschaftseffekte: Beitrag der BEG Laskaj zur Stärkung lokaler Betriebe und Beschäftigung.
- Mitgliederbeteiligung: Engagement und Beteiligungsgrad der Mitglieder an nachhaltigen Maßnahmen.

## Projektbeschreibung

Mit dieser systematischen Vorgehensweise schafft die BEG Laskaj eine solide Grundlage, um ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Effizienz dauerhaft zu verbinden. Durch diese kontinuierliche Überprüfung können gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen und wirtschaftlichen Effizienz entwickelt werden. Um den Aufwand für die Berichterstellung zu minimieren, wird ein automatisierter Erstellungsprozess geprüft.

Mit diesen Maßnahmen stellt die BEG Laskaj sicher, dass wir nicht nur kurzfristige Vorteile für unser Unternehmen und unsere Kund:innen schaffen, sondern auch einen nachhaltigen Beitrag zur Mobilitätswende und Klimaschutz leisten.

### 2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft

- werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)

Die BEG Laskaj bietet eine Reihe wirtschaftlicher Vorteile, die sowohl für die beteiligten Unternehmensstandorte als auch für regionale Partnerbetriebe und die gesamte Region von Bedeutung sind.

#### 1. Optimierung der Stromkosten

Durch die Nutzung lokal erzeugter erneuerbarer Energie kann die Laskaj GmbH ihre Stromkosten deutlich senken. Diese Einsparungen entstehen durch eine geringere Abhängigkeit von externen Energieversorgern und den damit verbundenen Preisschwankungen. Die eigene Energieproduktion sorgt langfristig für stabile Strompreise und reduziert das Risiko von Preiserhöhungen. Zudem profitieren die Mitglieder der BEG Laskaj vom Wegfall bestimmter Netzkosten für am Standort erzeugten und direkt verbrauchten Strom, was zusätzliche finanzielle Vorteile schafft.

#### 2. Stärkung der regionalen Wirtschaft

Die BEG Laskaj fördert aktiv die regionale Wertschöpfung, indem sie lokale Energiequellen nutzt und regionale Unternehmen in Planung, Installation und Wartung der Anlagen einbindet. Dies führt zu:

## Projektbeschreibung

- der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region, insbesondere im technischen Bereich,
- der Einbindung regionaler Dienstleister, wodurch finanzielle Mittel in der Region bleiben und zur wirtschaftlichen Stabilität beitragen,
- der Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftskreislaufs, der langfristig auch Partnerbetrieben zugutekommt.

### **3. Unabhängigkeit von klassischen Energieversorgern**

Durch die Teilnahme an der BEG Laskaj verringern die beteiligten Unternehmen ihre Abhängigkeit von traditionellen Energieversorgern. Im Sinne des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (ElWOG) stellt dies einen wichtigen Schritt hin zu einem resilienteren und nachhaltigeren Energiesystem dar. Mitglieder profitieren von einer stärkeren Verhandlungsposition gegenüber Energieversorgern, während die Energieversorgung durch Eigenproduktion und intelligente Steuerung flexibler und planbarer wird – insbesondere im Hinblick auf den wachsenden Strombedarf durch moderne Produktionsprozesse und E-Mobilitätslösungen. Unternehmen können dadurch ihre Energiekosten langfristig stabilisieren und einen klaren Wettbewerbsvorteil erzielen.

### **4. Periodische wirtschaftliche Analyse und Optimierung**

Um sicherzustellen, dass die wirtschaftlichen Vorteile der BEG Laskaj nachhaltig gesichert und weiter ausgebaut werden, erfolgt eine regelmäßige wirtschaftliche Analyse. Dabei werden insbesondere folgende Punkte evaluiert:

- Stromkostensparnis für das Unternehmen und die Mitglieder im Vergleich zu herkömmlichen Energiebezugsmodellen.
- Regionale Wertschöpfung durch Investitionen in lokale Energieprojekte und die Einbindung heimischer Betriebe.
- Effizienz der Energieverteilung innerhalb der Gemeinschaft, um den Eigenverbrauch zu maximieren und die Abhängigkeit vom Netz weiter zu verringern.

## Projektbeschreibung

- Langfristige Preisentwicklung, um frühzeitig auf Marktschwankungen und regulatorische Änderungen reagieren zu können.

Diese kontinuierlichen Auswertungen ermöglichen gezielte Anpassungen des Tarifmodells sowie der strategischen Ausrichtung der BEG Laskaj. So wird sichergestellt, dass sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Vorteile für das Unternehmen, die Mitglieder und die Region erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden können.

Mit der BEG Laskaj setzt die Laskaj GmbH auf eine nachhaltige, kosteneffiziente und zukunftssichere Energieversorgung, die die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens stärkt und zugleich einen aktiven Beitrag zur Energiewende und regionalen Entwicklung leistet.

### 2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität

- Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)
- aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten

Die BEG Laskaj verfolgt nicht nur ökologische und wirtschaftliche Ziele, sondern setzt auch gezielt sozialgemeinschaftliche Maßnahmen um. Diese Aktivitäten tragen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts bei und fördern eine nachhaltige, solidarische Gemeinschaft an den Standorten in Niederösterreich und Tirol.

#### **Reduzierte Stromkosten für einkommensschwache Haushalte**

Ein zentraler sozialer Aspekt der BEG Laskaj ist die Möglichkeit, einkommensschwachen oder armutsgefährdeten Haushalten künftig Zugang zu günstigeren Strompreismodellen zu ermöglichen. Durch den Einsatz lokal erzeugter erneuerbarer Energie können Energiekosten gesenkt und finanzielle Belastungen reduziert werden. Damit leistet die BEG einen aktiven Beitrag zur Bekämpfung von Energiearmut in der Region.

#### **Bewusstseinsbildung und Informationsveranstaltungen**

Die BEG Laskaj plant Informationsveranstaltungen und Workshops, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und den Nutzen erneuerbarer Energien zu stärken. Diese Formate

## Projektbeschreibung

bieten die Möglichkeit, Mitglieder und Interessierte über Chancen und Herausforderungen der Energiewende zu informieren und zum aktiven Mitgestalten anzuregen.

### **Förderung des Austauschs und gemeinschaftlicher Aktivitäten**

Regelmäßige Treffen und Diskussionsrunden fördern den Austausch zwischen Mitgliedern und Partnerbetrieben. Dabei steht das Teilen von Erfahrungen, Best Practices und technischem Wissen im Vordergrund. Diese Begegnungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern ein Klima der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung.

### **Periodische Analyse sozialgemeinschaftlicher Aspekte**

Zur laufenden Verbesserung der sozialen Wirkung der BEG Laskaj sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. **Mitgliederbefragungen:** Regelmäßige Umfragen zur Zufriedenheit mit den sozialen Angeboten der BEG, insbesondere im Hinblick auf den Zugang von einkommensschwachen Haushalten zu günstigeren Tarifen.
2. **Evaluierung von Veranstaltungen:** Systematische Auswertung der durchgeführten Informationsformate, um deren Effektivität bei der Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und sozialer Teilhabe zu messen. Das Feedback der Teilnehmer:innen dient der Verbesserung zukünftiger Angebote.

### **Sozialakzeptanz gesonderter Tarife für einkommensschwache Haushalte**

Die mögliche Einführung spezieller Tarife für einkommensschwache Haushalte innerhalb der BEG Laskaj wird sorgfältig geprüft. Dabei werden sowohl Chancen als auch Herausforderungen berücksichtigt:

#### *Positive Aspekte:*

- Bekämpfung von Energiearmut durch reduzierbare Stromkosten.

**Projektbeschreibung**

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Solidarität und sozialem Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft.</li> <li>• Positive Außenwirkung durch soziales Engagement und verantwortungsbewusste Kommunikation.</li> </ul> <p><i>Herausforderungen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellung einer fairen Verteilung der Kosten, um finanzielle Belastungen anderer Mitglieder zu vermeiden.</li> <li>• Vermeidung möglicher Stigmatisierung betroffener Haushalte durch respektvolle, inklusive Kommunikation.</li> <li>• Entwicklung eines nachhaltigen Finanzierungskonzepts, etwa durch Kooperationen mit sozialen Einrichtungen oder Förderstellen.</li> </ul> <p>Die Förderung sozialgemeinschaftlicher Aspekte in der BEG Laskaj bietet großes Potenzial, um soziale Verantwortung und Energieversorgung zu verbinden. Durch transparente Kommunikation, faire Verteilung und gezielte Begleitmaßnahmen kann die BEG Laskaj zu einem Modell für solidarische und nachhaltige Energiegemeinschaften werden – zum Vorteil aller Mitglieder und der gesamten Region.</p>
<p><b>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen</li> </ul>	<p>Der Vorstand der BEG Laskaj besteht derzeit ausschließlich aus männlichen Mitgliedern. Dennoch ist die Gemeinschaft breit aufgestellt und repräsentiert unterschiedliche Altersgruppen und Berufsgruppen aus den Regionen Niederösterreich und Tirol. Diese Vielfalt steht im Einklang mit dem Ziel der BEG Laskaj, eine inklusive Beteiligung an der Energiewende zu ermöglichen und die Vorteile erneuerbarer Energiegemeinschaften möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.</p>

Projektbeschreibung			
<b>3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage</b> (maximal fünf Seiten)			
<b>3.1 Erzeugungsanlagen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera)</li> <li>- die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp)</li> <li>- den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>
			2025 wurde 1 PV Anlage mit 37 kWp in die BEG integriert. Die erzeugten rund 40.000 kWh pro Jahr sind allerdings nur als Intialzündung für den weiteren Ausbau zu sehen.
<b>3.2 Nutzungsgrad:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser</li> <li>- Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>- Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>		Durch die Erweiterung der Erzeugungsleistung und die Integration von Speichieranlagen soll die Eigenverbrauchsquote mittelfristig auf > 80% gebracht werden.	Durch die Erweiterung der Erzeugungsleistung und die Integration von Speichieranlagen soll die Eigenverbrauchsquote mittelfristig auf > 80% gebracht werden
<b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b>  Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)		Aktuell ist ein Autarkiegrad von unter 40% im Mittel vorhanden. An den Wochenenden steigt dieser stark an, während im Winter,	Durch die Integration von Speichieranlagen und den Zubau von Erzeugungskapazität im PV-Bereich sowie durch potentiell mögliche Einbindung von Wasserkraftanlagen

Projektbeschreibung			
		in der Nacht und bei Schlechtwetter aufgrund der noch fehlenden Speicherinfrastruktur ein deutliche geringerer Autarkiegrad zu verzeichnen ist.	soll der Autarkiegrad massiv ausgeweitet werden.
<b>3.4 Sind Speicher integriert?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera)</li> <li>- Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>		<p>2025 wurde zur PV Anlage gleich ein Stromspeichern vor allem für die Ergänzung mit thermischen Speichern umgesetzt.</p> <p>insbesondere e.bs Speicherlösungen des österreichischen Herstellers ebatterysystems sollen eingesetzt werden. Diese innovativen Energiespeichersysteme basieren auf Second-Life-Systemen mit spezieller Umrichtertechnologie und ermöglichen es, überschüssige erneuerbare Energie – insbesondere Solarstrom –</p>	<p>Spätestens ab 2026 soll der Einsatz von Quartierspeichern getestet werden. Auch hier ist das System der Fa. e.bs bestens geeignet. Auch im Hinblick auf den Einsatz von Multilevel-Speichern aus der Automobilindustrie kann hier ein perfekter inhaltlicher Bogen gespannt werden.</p> <p>Der Einsatz von Quartierspeichern für Strom in Energiegemeinschaften stellt eine innovative Möglichkeit dar, die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit innerhalb eines Wohngebiets zu steigern. Quartierspeicher ermöglichen</p>

Projektbeschreibung

		<p>effizient zu speichern. Dadurch kann tagsüber erzeugte Energie in den Abendstunden oder bei geringer Sonneneinstrahlung genutzt werden.</p> <p>Mit modularen Kapazitäten bieten e.bs-Speicher eine flexible und skalierbare Lösung, die sich an die individuellen Bedürfnisse der Haushalte und Unternehmen innerhalb der BEG anpassen lässt. Die Integration solcher Speichersysteme trägt wesentlich zur Erhöhung der Eigenverbrauchsquote, zur Netzentlastung und zur Steigerung der Energieunabhängigkeit bei.</p> <p>der Nutzer anpasst. Dies hilft, die Eigenverbrauchsquote zu erhöhen und die Abhängigkeit von externen</p>	<p>es, überschüssige Energie, die beispielsweise durch Photovoltaikanlagen erzeugt wird, zu speichern und zu einem späteren Zeitpunkt zu nutzen. Dies hilft, die Eigenverbrauchsquote zu erhöhen und die Abhängigkeit von externen Energieanbietern zu verringern.</p>
--	--	--	--

Projektbeschreibung			
		Energieanbietern zu verringern.	
<p><b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem:</b> Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</p>		<p>Bei einzelnen Mitgliedern der <b>BEG Laskaj</b> besteht bereits eine Kopplung der Photovoltaikanlagen mit <b>Pufferspeichern</b>, die zur Erzeugung von Wärme für Raumheizung und Warmwasserbereitung dienen. Diese Kombination ermöglicht eine besonders effiziente Nutzung überschüssiger Solarenergie und senkt den Bedarf an externer Wärmeversorgung deutlich.</p> <p>Die bisherigen Analysen zeigen jedoch, dass ein noch größeres Potenzial in der <b>verstärkten Integration von Wärmepumpen</b> liegt – insbesondere in den <b>Wohnungen und Wohngebäuden der Firmengruppe Laskaj</b>. Der Einsatz von Wärmepumpen für Heizung und Kühlung bietet gerade im Zuge von Gebäudesanierungen erhebliche Vorteile.</p> <p>Durch eine gezielte Förderung und schrittweise Integration dieser Technologie kann die <b>Energieeffizienz der Liegenschaften</b> weiter gesteigert und der <b>Anteil erneuerbarer Energien im Wärmebereich</b> deutlich erhöht werden. Die BEG Laskaj setzt damit auf eine zukunftsorientierte und nachhaltige Kombination aus Strom- und Wärmeerzeugung im eigenen Gebäudebestand.</p>	

## Projektbeschreibung

### 3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:

Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)

*Als Ergebnis der Analyse kann festgehalten werden, dass vorgesehen ist, dass die Ladeinfrastruktur von den teilnehmenden Unternehmen betrieben werden und die BEG die erneuerbare Energie zur Verfügung stellt*

Die BEG Laskaj legt großen Wert auf den Ausbau der Elektromobilität. Eine moderne Ladeinfrastruktur an den Standorten Bergland (NÖ) und Roppen (Tirol) soll den Umstieg auf E-Mobilität fördern und gleichzeitig den Eigenverbrauch des selbst erzeugten Solarstroms erhöhen.

#### 1. Ladepunkte an den Standorten

Geplant ist die Errichtung von zwei Doppelladesäulen, mit Option auf Erweiterung. Damit werden Mitarbeiter:innen, Mieter:innen und Gäste versorgt. Die Nutzung von lokalem PV-Strom senkt Energiekosten und stärkt die regionale Wertschöpfung.

#### 2. Ladepunkte für Mieter:innen und Partnerbetriebe

Mieter:innen und Partnerbetriebe sollen künftig direkt Strom aus der BEG Laskaj beziehen können. Dadurch wird PV-Überschuss effizient genutzt, die Abhängigkeit von externen Anbietern sinkt, und private Ladepunkte werden wirtschaftlich attraktiver.

#### 3. Smart Charging und bidirektionales Laden

Durch intelligente Ladesysteme wird der Stromfluss optimal gesteuert: Überschüsse werden genutzt, Lastspitzen vermieden und Flotten effizient geladen. Perspektivisch sollen auch Fahrzeugbatterien als Speicher dienen, um Strom

Projektbeschreibung		
		<p>bedarfsgerecht zwischen Netz, Gebäude und Fahrzeug auszutauschen.</p> <p>Mit der Integration von Ladepunkten, Smart Charging und künftig bidirektionalem Laden schafft die BEG Laskaj eine nachhaltige und wirtschaftliche Grundlage für Elektromobilität und Eigenstromnutzung – ein praxisnaher Beitrag zur regionalen Energiewende.</p>
<p><b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</li> <li>- Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</li> <li>- Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</li> <li>- Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß?</li> <li>- Welche Effekte werden dadurch erwartet?</li> </ul>	<p>Die an der Gründung der <b>BEG Laskaj</b> beteiligten Erzeugungsanlagen verfügten zu Beginn über eine <b>Gesamtkapazität von rund 37 kWp</b>. Neue Anlagen wurden zum Zeitpunkt der Gründung nicht errichtet; die Leistung soll jedoch schrittweise durch die <b>Integration weiterer Firmenstandorte</b> sowie durch die <b>Aufnahme zusätzlicher Mitglieder</b> mit bestehenden PV-, Kleinwasserkraft- oder Biomasse-KWK-Anlagen erweitert werden.</p> <p>Geplanter Ausbau der Erzeugungskapazität</p> <p>Ziel der BEG Laskaj ist es, die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität zunehmend mit <b>eigenem, lokal erzeugtem Strom</b> zu versorgen. Im Mittelpunkt steht der <b>Ausbau von Photovoltaikanlagen</b> auf den Gebäuden und Flächen der Firmengruppe. Damit sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Eigenversorgungsgrad an den Standorten erhöht,</li> <li>• die Ladepunkte mit regionalem Solarstrom betrieben und</li> <li>• künftige Speicher- und bidirektionale Ladeeinheiten integriert werden, um Fahrzeugbatterien als flexible Energiespeicher zu nutzen.</li> </ul> <p>Technische Maßnahmen zur Optimierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Dynamisches Lastmanagement:</b> Steuerung der Ladeprozesse zur Vermeidung von Lastspitzen.</li> </ul>	

## Projektbeschreibung

- **Integration von Speichern:** Batteriesysteme und bidirektionale Ladeeinheiten erhöhen die Nutzung des selbst erzeugten Solarstroms.
- **Vernetzung mit Partnerbetrieben:** Kooperation mit regionalen Unternehmen zur gemeinsamen Nutzung von Erzeugungs- und Verbrauchskapazitäten.

### Wirtschaftliche Aspekte und Finanzierung

Der Ausbau der Erzeugungskapazität wird unter anderem durch folgende Modelle getragen:

- **Mieterstrommodelle** auf Betriebs- und Wohngebäuden,
- **Einnahmen aus BEG-Stromverkauf** an Mitglieder und Nutzer der Ladeinfrastruktur,
- **Kosteneinsparungen** durch Eigenstromnutzung und optimierte Lastverteilung.

### Zielsetzung

Mit diesen Maßnahmen verfolgt die **BEG Laskaj** das Ziel, den **Autarkiegrad der Unternehmensstandorte und Mitglieder** deutlich zu steigern und die **Elektromobilität mit erneuerbarer Energie** zu versorgen. Gleichzeitig werden **wirtschaftliche Vorteile und regionale Wertschöpfung** gefördert – ein weiterer Schritt hin zu einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Energiegemeinschaft.

## 3.8 Kommentare

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.